

Protokoll zur Sitzung am 7.02.2014

Top 1: Besprechung der 3. Probeklausur (Ov. Met. 12,580-619)

Auszug aus der sog. kleinen *Aeneis* Ovids *Metamorphosen*

V. 580-583: Motivkomplex der *Iliu persis* (Ἰλίου πέρσις); Variation des Zornmotivs: hier zürnt Poseidon dem Achill [*exercet memores plus quam civiliter iras*] wegen der Tötung seines Sohns Cygnus am ersten Kampftag, Achill wird als Opfer dieses Zorns dargestellt.

V. 584: *Iamque fere tracto duo per quinquennia bello* → in einer Zeile wird die gesamte *Ilias* übersprungen

>> nur Anfangs- und Endkreis, also v.a. Motive aus dem epischen Kyklos werden genannt → Ovid setzt eigene Akzente [Literaturhinweis: S. Papaioannou, Redesigning Achilles: 'Recycling' the Epic Cycle in the 'Little Iliad': (Ovid, *Metamorphosen* 12.1-13.622). Berlin/New York 2007, *Gnomon* 85 (2013) 176-178]

V. 586-596: Zornrede Poseidons, enthält alle Teile einer klassischen Rede und rhetorische Stilmittel (*captatio benevolentiae*, Appell usw.)

587ff: „Mini-kyklos“ Anfang und Ende Troias

590-593: Brutalität Achills als „Kampfmaschine“ wird hervorgehoben (Parallele in *Ilias* Buch 24 → angesehen als der „Anfang der Ethik in Griechenland“)

595f: Planung eines heimlichen Meuchelmordes → Achill soll einen möglichst unheroischen Tod durch einen Pfeilschuss in den Rücken erleiden

V. 597-603: Zustimmung und Instrumentalisierung des Paris

601: plötzliches Erscheinen Apolls (klassisches Göttermotiv) der für die Rächung Hektors eintritt

V. 604-611: Tötung Achills und Bewertung durch den Erzähler

604f: Apoll lenkt Pfeil und Bogen von Paris → Paris als reines Instrument des Gottes

606: Tod Achills in einer Zeile abgehandelt → Abwertung der Relevanz des Helden, Entheroisierung

607-611: Bewertung des Erzählers: semantisches Wortfeld der Weiblichkeit dominiert [*a timido raptore maritae; femineo*] → weitere höhnische Herabsetzung des Achills: der größte Kämpfer der Griechen wird durch den Weichling Paris getötet

V. 612-619: Nachleben des Achills (hymnische Klänge)

614: Wortspiel mit Brandbestattung und Gott Hephaistos [*armatus-crematus*]: weitere Entwertung: der große Achill, der bei seiner Zeugung die Titanin Thetis ganz ausfüllte [*confessam amplectitur heros / et potitur votis ingentique inplet Achille* (Ov. met. 11, 265)], füllt jetzt nicht einmal mehr eine Urne

618: Was übrig bleibt ist Ruhm → Kleosmotiv; zudem Anspielung auf Odyssee: Achill im Hades [*inanus*] (Hom. Il. 11, 489ff)

Top 2: Epistolographie

Referat von Raimund Fichtel (siehe Handout)

Hinweis: Wolfgang Herrndorfs Blog *Arbeit und Struktur* als neueste deutsche Briefsammlung und modernes Beispiel für die Literarisierung eines Briefkorpus

Der Blog ist zu finden unter: <http://www.wolfgang-herrndorf.de/archiv/>

Top 3: Interpretation eines Pliniusbriefs (Plin. epist. 3, 14)

Erzählung der Ermordung des grausamen Sklavenherrscher Larcus Macedo durch seine eigenen Sklaven

1) *Rem atrocem*: Motiv der unerhöhten Begebenheit als Ausgangspunkt → weckt Neugierde
Nec tantum als Gattungsrelativierung?

2-4) Korpus: Erzählung der Ermordung des Larcus Marcedo in seinem Bad durch Sklaven. Bereits ironische Anklänge: nicht die Ehefrau sondern die Bettgefährtinnen beklagen seinen Tod [*concupinae cum ululatu et clamore concurrunt*]

5) Lehre, die es zu ziehen gilt (Exegese): „Es gibt keine Sicherheit für Sklavenhalter, ob gut oder grausam.“ → Relativierung. „*Non enim iudicio domini sed scelere perimuntur*“ könnte bereits als abschließendes Bonmot stehen.

Aber 5) besitzt auch Scharnierfunktion: *periculis, contumeliis, ludibriis* verweist auf die spätere Anekdote von Macedo und dem Ritter

6) Bruch im Text [*Verum haec hactenus*]

Metaepistolographische Überlegungen und deren Ironisierung: Das Blatt ist noch nicht voll und Plinius hat gerade Zeit [*et charta adhuc supererit, et dies feriatus patitur plura contexi*]. Stichwort *exitus* als Anspielung auf die Exitus-Literatur (Nachrufe für berühmte Männer), hier allerdings als Negativbeispiel, verglichen mit bspw. dem Vesuvbrief und der Glorifizierung von Plinius Onkel (Plin. epist. 6, 16)

7) Anekdote: Ein Ritter ohrfeigt Macedo hart im öffentlichen Bad, da dessen Sklaven ihn angetippt hat. Anekdote mit Slapstick Elementen. Die hier dominierende Ironie u.a. in der Schlussentzeng [*ita balineum illi quasi per gradus quosdam primum contumeliae locus, deinde exitii fuit*] wurde bereits im vorangehenden Verlauf des Briefs angedeutet [*concupinae cum ululatu*]

Der Brief enthält fast alle klassischen Briefelemente:

- Präskript/*salutatio* [*C. Plinius Acilio suo s.*]
- *Formula salutis* entfällt (zu stereotyp/veraltet bei Plinius)
- Korpus: Information (Ermordung und Macedos und Anekdote mit Ritter), direkter und indirekter Appell (Paragraph 5), Selbstmanifestation (metaepistolographische Überlegungen in 6)
- Schlussgruß [*Vale*]
- Sorgeformel entfällt
- Datum/Ort (angedeutet mit *dies feriatus*)